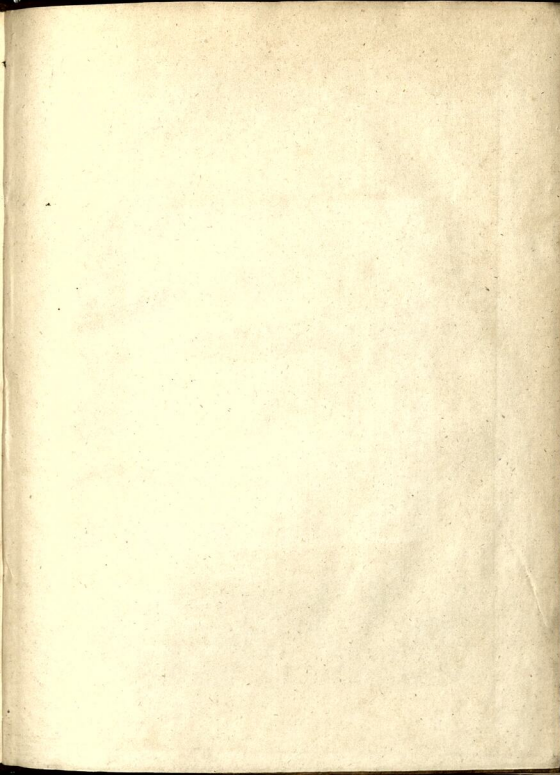
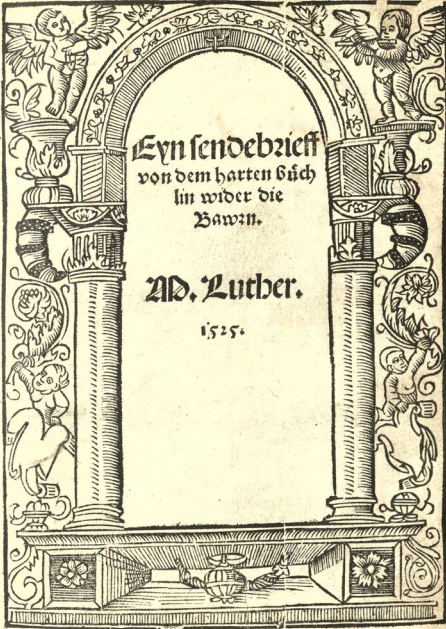






Eyn sendebrieff
von dem harten Büch
lin wider die
Bawin.

Ad. Luther.

1525.

Dein erpicht vns

॥ श्रीगणेशाय नमः ॥
 ॥ श्रीगणेशाय नमः ॥

A circular library stamp from the University of Oxford. The text 'UNIVERSITY OF OXFORD' is arranged in a circle around the center. In the center, the word 'EX LIBRIS' is written. There are small stars on either side of the word 'EX LIBRIS'. The stamp is slightly faded and overlaps with the text of the book.



Dem erbarn vnd fürsichtigen

Caspar Müller/zu Mansfeldt Cantzler/meynem güt-
ten freünde/Gnad vnd frid in Christo.



ERbar vnd fürsichtiger/ auffew: schrifft hab ich
müssen durch den duc antworten/ weyl des klas-
gens vnd fragens über meyn büchlin wider die
auffrührischen Darum außgangen/ so vill wirdt/
als solt es vnchristlich vnd zu hart seyn/ Wiewol
ich mir fürgenomen hatte/ meyne oren zu verstos-
pffen/ vnd die blinden vnd anckbarn hertzen/ die nur vsache sü-
chen/ sich zu ergern an mir/ in solchem ergernus stecken zu lassen
das sie dyinnen verfaule müßten/ Sintemal sie auß andern meyn-
nen büchlin sich nit so vil gebessert haben/ das sie auch eyn solch
groß/schlecht/ yrdensch vteyl möchten odder wölten für recht
erkennen. Denn ich dacht an das wort Christi/ Johan. 3. Wen
ir nicht glaube/ so ich von yrdischen dingen rede/ wie würdet ir
glauben/ so ich von hymelischen dingen redete/ Vnd da die jün-
ger sagten/ Weystu auch/ das die Phariseyer sich an dem wort
ergerten/ sprach er/ Last sie sich ergern/ sie sind blinde/ vnd der
blinden leyter/ Matth. 15.

Sie rüffen vnd rhümen/ Da/ da/ sihet man des Luthers geyst
das er blütuer gießen/ on alle barmhertzigkeyt/ leret/ Der Teuffel
müß auß im reden. Wolan/ wen ichs nicht gewonet were/ das
ich gericht vnd verdampft werde/ möcht mich diß berwegen/
Aber ich weys keyn grössere hoffart in mir/ denn das meyn thun
vnd lere/ zu erst/ müß behalten vnd sich creutzigen lassen/ Es
gilt nyemant nichts/ er künde den den Luther vteylen/ Der Lu-
ther ist das mal vnd zill des widersprechens/ an dem müß sich
yderman versuchen/ ob er möcht ritter werden/ vnd das kleynot
gewinnē. Iderman hat in solchem fall ein höhern geyst den ich
ich aber müß ganz fleyschlich seyn/ Vñ wölte Got/ das sie nur
einen höhern geist hetē/ ich wolt zu wartē gerne fleyschlich seyn

viñ wile S. Paulus zu seynen Corinthern auch sagt/ Ir seyt reich
ir seyt sat/ir herschet on vns wol. Ich belöf/ gab/ sie haben all
zu warhafftig eynen hohen geyst/ Denn ich noch nichts son-
derlichs sehe/ das sie außsichien/ on das sie endlich zu sünden
vnd zu schanden macht.

Sie sehen aber nicht/ wie sie durch solch vñeylanlauffen/ vñd
irs hertzen gedanken durch solch widerrede auffdecken/ wie
Luce. 2. von Christo Simeon sagt/ 2c. Sie mercken wol/ sagen
sie/ was ich für eynen geyst habe/ So merck ich/ wie seyn sie das
Euangelion gefast vñd gelernt haben/ Ja nicht ein sincklyn
wissen dauon/ vñd plaudern doch seer dauon. Denn wie solten
sie wissen was hymliche gerechtigkeit sey in Christo nach dem
Euangelio/ die noch nicht wissen/ was ydische gerechtigkeit
sey/ in der weltlichen öberkeit/ nach dem gesetz/ Solche leute
sind werd/ das sie keyn wort höieten vñd keyn werck sehen/ dar-
anesie sich bessertē/ sonder eytel ergernys solten sie haben/ wie den
Juden an Christo geschach/ weyl ir hertz so voller böser tück
steckt/ das sie nichts liebers/ den ergernus/ zu haben begeren/ auf
das in geschche nach dem spruch Psal. 17. Mit den verkerten bi-
stū verkert/ Vñd Deutero. 32. Ich wil sie reyzgen vber dem/ das
nicht ein volck ist/ vñd vber eyn vnwoistendigen volck wil ich
sie ergern.

Das waren meyne vñsache/ warumß ich wolt stil schweygen
vñ sie getrost anlauffen vñd sich ergern lassen/ auff das sie irem
verdienst nach/ in eytel ergernus verstockt vñd vñsblindet/ ver-
derben müßten/ die mit solcher vñdancfbarkeit/ biß her durch
solch groß vñ helles licht des Euangelion allenthalben so reich
lich erschollen/ so gar nichts gelernt/ vñd Gottes forcht so gar
hindan gesetzt haben/ das sie nichts mehr Euangelisch achten/
dem andere vñeylen vñ verachten/ vñd sich selbsts grossen geysts
vñd hohes verstands zu seyn düncken lassen/ vñd durch die lere
der demüt nur eytel hoffart fassen/ wie eyn spymme auß der ro-
sen eytel giffte seuget. Weyl ir aber begert vñterricht/ nicht für
euch selbst/ sondern solchen vñnützen leuten das maul zußtoz

pfaff / Wiewol ich acht / das jr eyne vergebliche vnmöglichkeit
beyfürnehmer. Den wer kan eyn narren das maul stopffen / weil
das hertz voll hartheit steckt / vnd der munde übergehen muß /
wes das hertz vol ist / wil ich euch doch darinnen einen übrigen
verlornen dienst auch thun.

Vnd zum ersten sol man die warnen / so mein büchlyn tadeln
das sie das maul zühalten vnd sich fürsehen / Denn gewislich
sind sie auch auffrührisch im hertzen / auff das sie es nicht verse-
hen vnd ein mal auch hinder dem kopff hin weg gehen / wie Sa-
lomo spricht / Mein kindt fürcht Gott vnd den künig / vnd man
gedich nicht vnter die auffrührischen / Denn jr vnfall wirt plötz-
lich kumen / vnd weyß beyder verderben: Prouerbium. 24. Da
sehen wir / das beyde die auffrührischen vnd die sich vnter sie
mengen / verdampft sind / vnd Gott keyn scherz draus gemacht
wil haben / sondern den künig vnd oberkeit soll man fürchten.
Die aber mengen sich vnter die auffrührischen / die sich derselbi-
gen annehmen / klagen / rechtsfertigen vnd erbarmen / welcher sich
Gott nicht erbarmet / sondern gestrafft vnd verderbt will ha-
ben. Denn wer sich also der auffrührischen annympt / gibe ge-
nüg sam züuerstehen / das / wo er raum vnd zeit hette / auch vn-
glück anrichtet / wie ers im hertzen beschloffen hatt. Darumb soll
die oberkeit solchen auff die hauben greiffen / das sie das maul
zühalten / vnd mercken / daß ernst sey.

Dünckte sie solch antwort zü hart / vnd geben für / es sey mit ge-
walt geredt / vnd das maul gestopfft / Sage ich / Das ist recht /
Daß ein auffrührischer ist nicht weht / das man in mit vernufft
antworte / denn er nimpts nicht an / Mit der faust muß man sol-
chen meulern antworten / das der schweyß zur nasen außgehe.
Die Barren wolten nicht hören / ließen in gar nicht sagen / da-
müß man in die oren auff kneuffeln mit büchssen steynen / das
die köpff in der lufft sprungen / Zü solchen schülern gehört ein sol-
cher räte. Wer Gottes wort nie will hören mit güte / der muß den
hencfer hören mit der scherpffe. Sagt man / ich sey gar vngütig
vnd vnarmherzig hierin / Antworte ich / Armherzig hyr /

Barthertzig her/Wir reden jetzt von Gottes roort/der will den
Künig geebiet/vnd die auffrührichen verderbt haben/vvnd ist
doch wol so Barthertzig als wir sind.

Ich wil hie nichts hören noch wissen von Barmhertzigkeit/ sondern acht haben/ was Gottes wort wil/ drumß sol mein Eßchlin recht seyn vnd bleyben/ vnd wenn alle welt sich dran ergette/ Was frage ich darnach/ daß dirß mißfellt/ wens Got gefelt. Wenn er wil zorn vnd nicht Barmhertzigkeit haben/ was gebest du daß mit Barmhertzigkeit vmb? Versündigt sich nicht Saul an dem Amalec mit Barmhertzigkeit/ das er Gottes zorn nicht aufrichtet/ wie im Befohlen war? Versündigt sich nicht Ahab/ das er Barmhertzig war dem Könige zu Syrien/ vnd ließ in leben/ wider Gottes wort. Wiltu Barmhertzigkeit haben/ so menige dich nicht vnder die auffrührer/ sondern fürchte die Öberteyt vnd thû gûts/ Thustu böses/ so fürchte dich (spricht Paulus) sie tregt nicht vmb sonst das schwert.

Solche antwort were gnüg/ allen die sich an meynem büch
lin ergern vnd vnnütze machen. Ist nicht billich/ das man
das maul zuhalte/ wenn man höret/ das Gott so sagt vnd ha
ben wil/ odder ist Gott schuldig/ das er solchen vnnützen nicht
leut vrsach vnd rechen schaffte gebe/ warum ers so haben wil?
Ich meynet es wer gnüg/ alle creaturen zu schweygen/ wenn er
nur mit eyen ang wünder/ schweyge den/ wenn er redet. Da steht
seyn wort/ Meyn kind fürchte Gott vnd den künig/ Wo nicht/
so wirdt deyn vnfal ploglich kumen/ zc. Item Rom. 12. Wer
Gottes ordnung widerstrebt/ würdt ein gericht überkumen.
Warumb ist hie S. Paulus auch nicht barmhertzig? Sollen
wir gottes wort predigen/ so müssen wir ya das auch predigen/
das den zorn verkündiget/ so wol als das die barmhertzigkeyt
verkündiget. Man muß auch von der helle predigen/ so wol als
vom hymel/ vnd auff beyden seitten über die frumen vnd bösen
Gottes wort/ gericht/ vnd werck helfen foddern/ das die bösen
gestrafft vnd die frumen geschurtz werden.

Doch auff das der frumme Gott/ vor solchen richtern bleyben

mögen vnd seyn vnter recht vnd rein gefunden werde / wollen
mir seyn wort wider solche freuele mauler vertreten / vnd vnsich
anzeygen / seyns Göttlichen willens / auff das wir auch dem teuf
sel / wo ketzern auff stecken. Sie werffen mir für / das Christus
leret / Seyt barmhertzig wie ewer vatter barmhertzig ist. Item
ich wil barmhertzigkeit vnd nicht das opffer. Item des mens
schen sünd ist nicht kumen die seelen züuerderben / sondern selig zu
machen / vnd dergleychen. Wie meinen sie / das sie es troffen ha
ben / So solt der Luther gelernt haben / das man sich der Bauren
erbarmet hette / so leret er / man solle sie flur tödten / wie düncker
dich / laß sehen / ob der Luther über das stücklin springen werde
ich meyne / er sey gefangen. Wolan ich dancke meynen lieben
messen / dann wo mich solchs / diß hohe geyster nicht hetten
geleret / wie wolt ichs gewist odder erfahren haben: Wie solt ich
wissen / das Got barmhertzigkeit foddert / der ich bißher / mehr
denn sonst keyner in tausent jaren von der barmhertzigkeit gele
ret vnd geschauet habe:

Es ist der teuffel in der haut / der wolte gerne böses thun wenn
er künde / darumb reget er vnd sicht auch die gütten vnd fruma
nen herten mit solchen stücken an / das sie ya nicht sehen sollen
wie schwarz er sey / vnd wil sich vnter dem rühm der barmher
zigkeit schon machen / Es sol in aber nicht helfen. Lieber die
ir nun so trefflich rühmet die barmhertzigkeit / weyl die Bauren ges
schlagen werden / warumb rühmet jr dieselbigen auch nicht / da
die Bauren töbeten / schlugen / raubten / bianten vnd plünderten /
das schrecklich zu sehen vnd zu hören war: Warumb waren sie
nicht auch barmhertzig den Fürsten vnd Herren / die sie ganz
verulgen wolten: Da war niemandt / der von barmhertzigkeit
sagte / Es müß alles recht seyn / da war barmhertzigkeit geschwo
ren vnd nichts / Recht / recht / recht das galt vnd gieng empo: /
Tun sie aber geschlagen werden / vnd der steyn auff iren kopff
felt / den sie gehn hymel wuiffen / sol niemant vom recht sagen /
sondern alleyne von barmhertzigkeit.

Vnd sind dennoch so groß / vnd meynen / man solle den

Schalt nicht mercken. Wein man sihet dich wol/du schwarzen
besslicher teuffel/du rühmest nicht die barmhertzigkeyt/das dem
ernst sey/vñ barmhertzigkeyt lieb habest/du herest sie sonst auch
wider die barwn gerühmet/du söichtest der hant/vnd woltest
mit dem scheyn vnd namen der barmhertzigkeyt/der rüten vnd
straff Gotes gerne entlauffen. Nicht so/lieber gesel/du müst der
halten/vnd on alle barmhertzigkeyt sterben. S. Paulus spricht/
Thustu böses/so söich dich/Deñ die gewalt tregt das schwerd
mit vmbsonst/sondern zu zorn dem der böses thut/Du wilt böses
thun/vnd den zorn gleich woll nicht leyden/sondern mit rü-
men die barmhertzigkeyt/dich decken/ Ja kum morgen wider/
wir wollen dir ein küchlin dazü backen/ Wer künde das nicht?
Ich wolt auch einem ynß hauß lauffen/weys vñ töchter schen-
den/lassen auffbiechen/gelt vnd güt nemen/vnd das schwerd
auff die buust setzen/vnd sagen/Wiltu das nicht leyden/so will
ich dich erstechen/denn du bist ein gotloser. Wenn aber das ges-
finde zu lieffe/vnd erwürget mich/oder der richter ließ mich tö-
pffen/wolt ich rüffen/Ey Christus leret/jr solt barmhertzig seyn
vnd mich nicht erwürgen/Was solt man dem sagen?

Esen so thün meyne barwn vnd barwn verdedynger yetze
auch. Nun sie haben an den herren allen inirvillen geist/wie
die rauber/mörder/dieb vñ schelck/sol man erst ein liedlein von
der barmhertzigkeyt singe vnd sagen/Seyt jr barmhertzig/wie
Christus leret/vnd last vns loben/wie der teuffel leret/Thut jr
woll an vns/vnd last vns das ergest an euch thün/Last euch
wol gefallen vnd recht seyn/was wir gethon haben/vñ vnrecht
seyn/was jr thut/Lieber/wer möcht des nicht? Seyt das barm-
hertzigkeyt/so wollen wir ein seyn wegen anrichten/Nemlich/
das kein schwerd/oberigkeyt/gerichte/straffe/hencker noch ker-
ker sey/sondern lassen eynen yglichen künden thün was er wil/vñ
wenn er sol gestrafft werden/wollen wir singen/Ey seyt barme-
hertzig/wie Christus leret/O das solt ein feyne ordnung werden
Da sihestu/was die im synn haben/die meyn büchlin vireylen/
als das alle barmhertzigkeyt versagt/sie sind gewisslich güt bew-
rißh/

riſch/ auffrührich/ vñ rechte bluthunde/ oder werde von ſolchen
leuten verſüret/ denn ſie wolten gerne alle vntugent ungeſtrafft
haben/ vñ ſind vnter der barmhertzigkeit nennen/ die aller vn-
barmhertzigſten vñ graufameſten verderber der ganzen welt
ſo viel an in lege.

Ja ſagen ſie/ wir geben den Barren nicht recht/ weren auch
der ſtraffen nicht/ ſondern das dünckt vns vnrecht/ das du lereſt
keine barmhertzigkeit zu haben mit den armen Barren/ Den du
ſpüchſt/ man ſölle ſie on alle barmhertzigkeit tödten/ Antwort
ich/ Meinſtu das recht/ ſo byn ich galden/ Es ſind alles deckel
deynes bluthürſtigen mitterwillens/ das dir der Bauren weſen wol
gefelle heimlich/ Wo hab ich ybe mals gelernt das man gar kei-
ne barmhertzigkeit ſölle vben? ſcheu nicht indem ſelbigen büch-
lein auch/ das ich die oberkeit bitte/ ſie ſöllendie ienigen ſo ſich er-
geben/ zu gnaden auffnehmen? Warum thuſtu die augen nicht
auff/ vñ lieſeſt das ſelbige auch? ſo were dir nicht not gewoſen/
meyn büchlein züuerdammen/ vñ dich züergern/ Weyl du aber
ſo giftig byſt/ das du das eyne ſtück alleine faſſeſt/ da ich ſchie-
be/ man ſölle die ienigen/ ſo ſich nicht ergeben/ noch hörē wollen
flur on alle barmhertzigkeit bynwürgen vñ leſt das andere ſte-
hen/ da ich ſchreibe/ man ſölle die ienigen ſo ſich ergeben/ zu gna-
den nemē/ ſo ſiehet man wol/ das du ein ſpyne biſt/ die gift auff
der roſen ſeugt/ vñ nicht war iſt/ das du den Barren vnrecht
gebeſt oder barmhertzigkeit liebeſt/ ſondern wolteſt gern eyner
frey ungeſtraffte boßheit haben/ vñ das das weltliche ſchwerdt
zu nichte wurde/ du wirſts aber nit enden.

Das ſey den vnchriſtlichen vnarmhertzigen bluthunden ge-
ſagt/ welche die ſprache von der barmhertzigkeit räumen da byn/
das eytel vntugent vñ vnarmhertzigkeit in der welt regieren
ſölle nach irem mitterwillen/ Den andern/ die durch diſe verſüret/
oder ſonſt ſo ſchwach ſind/ das ſie mein büchlein nicht mügen
mit den ſprüchen Chriſti vergleichen/ ſey dyß geſagt. Es ſind
zweyerley reich/ Eyns iſt Gottes reich/ das ander iſt der welt
reich/ wie ich ſo oft geſchrieben habe/ das michs wündert/ wie

man solchs noch nicht wisse oder mercke/ denn wer diese zwey
reich weyß recht von eyinander zu scheyde/ d wird sich freylich
an meynē Büchlein mit ergern/ wird auch die sprüch von d barm
herzigkeyt wol vernemē/ Gottes reich ist ein reich der gnade vñ
barmherzigkeyt/ vñ mit eyn reich des zorns oder straffe/ den das
selbst ist eytel vergeßen/ schonen/ lieben/ dienen/ wolthün/ frid/
vñ freude haben zc. Aber das weltlich reich ist eyn reich des
zorns vñ ernsts/ den daselbst ist eytel straffen/ weren/ richten
vñ vitzlen/ zu zwingen die bösen vñ zu schützen die fromē/ dar
vñ hat es auch vñ füret das schwerdt/ vñ ein fürst oder herr/
heißt Gottes zorn oder Gottes rute in der schrifft. Esa. xiiij.

Die sprüch nun/ die von der barmherzigkeyt sagen/ gehören in
Gotes reich vñ vñter die Christen/ nicht in das weltlich reich/
den eyn Christen soll nicht allein barmherzig seyn/ sondern auch
allerley leyden/ raub/ brand/ mord/ tůfel vñ hell/ schweyge den
das er solle yemande schlagen/ tödten oder vergelten/ Aber das
weltlich reich/ welchs ist nichts/ denn Götlichs zorns diener
vñ die bösen/ vñ ein rechter fůrlaufft der hellen/ vñ ewiges tod
tes/ soll nit barmherzig/ sonder streng/ ernst vñ zornig seyn/ in
seine ampt vñ werck/ Den seyn handzeig ist nit eyn rosentantz
oder ein blümlein von der liebe/ sondern ein bloß schwerdt/ Eyn
schwerdt aber ist ein zeichen des zorns ernsts vñ der straff/ vñ ist
auch nyrgent hyngericht/ den auff die bösen/ auff die selbigen si
hetes/ das es sie straff vñ im zeum vñ frid halt/ zum schutz vñ
errettung der fromen/ darůß setzt Gott im gesetz Mosi vñ Ero
ffij. da er das schwerdt eynsetzt/ vñ spricht/ du sollt dar mōder
auch von meynē altar nemen/ vñ dich seyn nicht erbarmen/ Vñ
die Epistel zum Ebreern bekenet/ das/ wer wider das gesetz thert
muß on alle barmherzigkeit sterbe/ damit ist angezeigt/ das die
weltlich oberkeyt in irem eygen ampt/ nicht kan noch soll barm
herzig sein/ wie wol sie das ampt mag lassen seyn auß gnaden.
Wer nu diese zwey reich in einander wolle mengen/ wie vnser sal
schen rotten geyster thün/ der würd zorn in Gotes reich setzen/ vñ
barmherzigkeyt in der welt reich/ das wer/ eben den tůfel in den

hymel / vnd Gott in die hell setzen / Alle beydes wollten dise be-
scheyn auch gern thun / Worhyn wolten sie mit dem schwerdt sa-
ren vnd als Chrißliche bader für das Euangelion freyten vñ
andere tödten / da sie solten barmhertzig vnd geduldig sein / Ist
nu das weltlich reich über sie gehet / wollen sie barmhertzigkeyt
dynamen haben / das ist / sie wollen keyn weltlich reich leyden / vñ
doch selbst Gots reich auch niemant gonnen / Was mocht ver-
kenners erdacht werden / Nicht also lieben freind / hat man zorn
verdient im weltlichen reich / so gebe man sich dieyn vñ leyde
die straff oder bitte sie demütiglich abe / Die aber in Gottes reich
sind / sollen sich ydermans erbarmen vñ für sie bitten / Aber doch
dem weltlichen reich seyn recht vnd werck nicht hyndern / son-
dern helffen südden.

Wie wol aber solcher ernst vnd zorn des weltlichen reichs /
ein vnbarhertzig ding scheynet / wo mans doch recht ansieht
ists nicht das geringst stück Göttlicher barmhertzigkeyt / den ne-
me eyn yglicher sich selbst für / vñ sag mir hierauff eyn vteyl /
Wenn ich weys vnd kind / hauß vnd gesind / habe vñ güter het
vñ eyn dieb oder möder über siele mich / erwürget mich in mein
an hauß / schendet mir weys vnd kind / neme dazu was ich het /
vñ er solle dazu vngestraftt bleyben / das ers mehr thet / wo er
wollt / sag mir / Welcher wer hie der barmhertzigkeyt am würdig
steit vñ nödigsten / ich oder der dieb vñ möder / on zweiffel mir
were es am nödigsten / das man sich meyn erbarmet / Wo will
man aber solche barmhertzigkeyt an mir vñ meynen armen / elen-
den / weys vñ kind beweysen / man were den solchen büßen vñ
beschütze mich vñ halle mich bey dem recht / oder wo er im nit we-
ren leß vñ fort feret / das man im seyn recht thut / straffe also / das
ers lassen müsse / Welch eyn seyne barmhertzigkeyt wer mir das /
das man dem dieb vñ möder barmhertzig wer / vñ ließ mich
von im ermoorden / geschendet vñ beraubt bleyben /
Zuff solch barmhertzigkeyt / die im weltlichen schwerdt res-
gürt vñ handelt / sehen solche beuwich verteydiger nicht / sperre
nur die augen vñ maun auff über den zorn vñ ernst / spreche wie

heuchlen den wutrichen fürsten vnd herrn / das wir sie leren die
bösen straffen / so sie zehn mal erger heuchler sind der nordischen
eußer vnd bösen baroren / vnd selbst auch mit blutdurstige mord
der sind mit auffrätischen hertzen das sie sich der iemgen gar ni
chts erbarmen / die durch die barorn überweldigt / beraubt / ge
schendet / vmd zu allerley vnrecht gedringet werden / Den wo
der barorn fürtemen für sich were gangē / het keyn redlich mann
für in mügen sicher bleyben / sonder wer eyns pfennigs mehr ge
habt hätte / der hette müssen herhalten / wie sie denn schon anges
fangen hätte / vnd were da bey noch nicht bleyben / Es hätte so
der weys vnd kind zu aller schanden müssen herhalten / vnd sich
selbs vntereinander erwürget / das nymer keyn fide noch sichers
heyt were bleyben / Was ist yhe vnzogesters gehört / den der tol
le böffel vnd baror / wann er satt vnd voll ist vnd gewalt kriegt /
wie Salomo sagt Prouerbi. xxi. das solche leute die erden nicht
kan ertragen.

Vnd solcher leute solt man sich aller erst erbarmen vnd sie las
sen toben / wie sie wolten / mit ydamans leyb / leben / weys / kind
ehre vnd gut an alle straffe / vnd lassen die vnschuldigen an alle
barmhertzigkeit / hilff vnd trost so schendlich umbkomen vor
vnsern augē / Ich höre bestendiglich sagen / das man den Bari
bergischen baroren angeboten hat / man wölle in mehr nachlass
sen / den sie batten / sie sollten nur stille sitzen / noch wolten sie nit
Vnd Marggraff Casparyrus den seynē gelobte / was andere mit
freyt vnd auffre erwünschen / wolte er in sonst nachlassen mit
gnade / das halff auch nicht / So weys man a wol / das die
Frenckischen barorn nichts / denn rauben / brennen / brechen vñ
verdaßen für herten auß lautter muthwillen. Die Düringischen
barorn hab ich selbs erfahren / das ye mehr man sie vermanet vñ
leret / ye störriger / stolzer / toller sie wurden / vnd haben sich als
lenthalben also muthwillich vnd trotzig gestellet / als wolten sie
an alle gnade vnd barmhertzigkeit erwürget seyn / vnd haben
Gots zorn gleich auffo aller hönlichst trog geboten So gehet es
in auch nun / wieder. cxiiij. Psalm sagt / sie wolten der gnad nie

so kompt sie auch nu ferne gung von ih. Drum̃ hat die schufft seyne/reyne augen/vnd sihet das welt-
lich schwert recht an/als das auß grosser barmhertzigkeyt nider
unbarmhertzig sey/vñ für eytel güt/zum vnd ernst üben/wie
Paulus vnd Petrus sagen/das es Gottes diener sey/zur rach-
zum vnd straffe über die bösen/vnd zum schutz/lob vnd ehren
der frommen/Die frommen sihet es an vñ erbarmet sich über die sel-
bigen/vñ auff das den selbigen nichts leydes geschehe/weret es/
beyst/sticht/schneydt/harret/mordet/wie im Gott befolhe hat
des diener sichs hyrymien erkennet/Das nu die bösen an gnade
so gestrafft werden/geschicht nicht darumb/das alleyn der bö-
sen straffe gesucht/vnd die lust in frem blute gebüßt werde/son-
der das die frommen geschutzt/side vnd sicherheyt erhalten wer-
den/welchs on zweyfel löstliche werck sind/grosser barmhertzi-
gkeyt/liebe/vnd güt/sintemal nicht elender ding auff erden ist/
dem vnside/vnsicherheyt/vnterdruckung/gewalt/vnrecht zē
deß wer konte odder wölte leben bleyben/wo es so sollte zū ges-
hen! Der halbe ist des schwerds zum vñ ernst ia so not im volck
als essens vnd trinckens/ia als des lebens selbst.
Ja sagen sie/Wir reden nicht von den halstarrigen Barren/
die sich nicht ergeben wöllen/sondern von denen die vberwun-
den sind oder sich ergeben haben/Mit solchē sollt man ia barm-
hertzigkeyt vben/vñ nicht so grevolich mit inen vmbgehen/Ant-
worre ich/so mustu ia auch nicht from seyn/das du meyn büch
leyen so leserst/als rede ich von solchen vberwunden ergebenen
Barren/so ich doch so klerlich dryssen rede/von denen/die man
zū erst freündlich ersucht/sie aber nicht wöllen/Es gehen ia alle
meyne wort wider die halstarrigen verstockten/verblendte Bar-
ren/die wider sehen noch höre wöllen/wie man es greysen mag
vñ dir spuchst/ich lere die elende gefangnen Barren an alle barm-
hertzigkeit würgen/Wen du so wille bücher lesen vñ denken nach
deine mutwillen/welch buch will für dir bleiben/Drumb wie ich
dazumal geschriebe hab/so schreibe ich noch/der halstarrigen
verstockten/verblendten Barren/die in nicht sagen lassen/erbat

meß sich nur niemand/sonder hawe/streche/würge/schlahe drein
als vnter die tolln hund/wer da kan/vnd wie er kan/vnd das
alles/auff das man sich der ihenigen erbarme/die durch solche
sauren verderbt/verirrt vnd versüret werden/das man sich vn
sicherheit erhalte/Es ist ya besser das man ein glüd abhawe on
alle barmhertzigkeyt/denn das der ganze leyß verderb vom feind
odder der gleychen seiche. Wie gefele dir das? Bin ich auch
noch ein Euangelischer prediger/der gnad vnd barmhertzigkeit
leret? Bin ich dir nicht/da ligt nicht macht an/denn du bist ein
blüthund vnd auffrührer möder vnd verderber des lands/
mit deynen tolln sauren/den du heuchelst in irem auffrühr.

Weyer sagen sie/Die sauren haben ja noch niemand erwürgt
wie man sie erwürgt. Lieber/was sol man sage/welch ein schöner
antwort ist das/Sie haben niemand erwürgt/das macht/man
muß thun/was sie wolten/sie dirowten aber gleich wol zu tödten
wer nicht mit ir wolte/vnd namen das schwert zur faust/das
in nicht gebüret/griffen die güter/heiser vnd habe an/Also mö
chte ein dieb vnd möder auch kein möder seyn/der mit mir dem
tod dirowen/abdringe was er wolt/seten sie aber geihan/was
man freuntlich von inen begerte/so hette man sie auch nicht ge
tödet/da sie aber nicht wolten/war es redyt/das man in thet/
wie sie geihan hetten vnd zuthun diroweten denen/die nicht wie
sie/wolte. Zu dem/so sind sie offentlich treüß/meynedyge/vn
gehorsame/auffrührer dieb/reißer/möder vnd Gots lesterer
das ir keyner ist/er hat den tod wol zehenfelig verdienet on alle
barmhertzigkeyt zu leyden. Man wil yemit dem schalckß ange
sehen alleyn auff die straff/wie wehe sie thut/vn nicht auch auff
die schuld vnd verdienst vnd vnaussprechlichen schaden vnd
verderben/das do hette müssen volgen. Thut dir die straff weh
so laß die bößhey/wie Paulus auch solchen antwortet/Rom.
13. Wilu das schwert nicht fürchten/so thü güts/Thustu aber
böses/so fürchte dich/1c.

Zum driten sagen sie/die herren mißbrauchen irs schwerts/vn
würge ja zugreulich/1c. Antwort ich/was geht dz mein büchlin

an: was legstu frembde schuld auff mich? / **M**issbruchen sie der
gewalt/ so haben sie es von mir nicht geleimt/ sie werden iren rey-
will finden/ denn der oberst richter/ der die mitterwilligen baron
durch sie strafft/ hat ir nicht vergessen/ sie werde in auch nicht
erdaußen/ **M**eyn büchlein saget nicht/ was die herten verdienen
sondern was die bawren verdienen/ vnd wie man sie straffen sol/
damit hab ich niemant gebruchelt/ Gibts die zeit vnd sache/
das ichs thun soll/ ich werd die fürsten vnd herren auch will
angreyssen/ den so viel es meyn ampt des lerens antriff/ gilt mir
ein fürst eben so viel als ein baur/ So hab ich mich zwar bereyt
vmb sie also verdienet/ das sie mir nicht alzu hold sind/ da lige
mir auch nicht vil an/ Ich hab eynen/ der ist grösser denn sie al-
le/ **S**. **J**ohannes sagt.

Set man aber meynem rath am ersten gefolget/ da die auff-
rur anfang/ vnd flux eyn bawren oder hunder drian gewagt/ vnd
auff die köpff geschlage/ das sich die andern drian gestossen bet-
ten/ vnd het sie nicht so lassen überhand nemen/ so hette man das
mit viel tausent erhalten/ die nun haben müssen sterben/ vnd we-
ren wol dahymen blieben/ das wer eyn nöttige barnherzigkeyt
gewest mit geringe zorn/ da man nu hat müssen so grossen ernst
brauchen/ so vilen zu steuren.

Aber es ist Gottes will also geschehen/ vns auff beyde seitten
zu wirzigen/ **E**rstlich die bawren/ das sie lernē/ wie in zu will ge-
recht ist/ vñ gute tag im frid nit mochte erleyde/ das sie hynfür
Got leuten dancken/ wen sie ein kue müssen geben/ auff das sie
der andern mit friden genießen mögen/ den es ist allzeit besser die
helfft des gutes mit fride vñ sicherheit beßsen/ den das ganz gut
alle augenblick in fahr vnter dieben vñ mördern haben/ vñ doch
nit haben/ Die bawren wusten nicht/ wie köstlich ding es sey vmb
frid vñ sicherheit/ das einer mag seine bissen vñ trunck frolich vñ
sicher genießen/ vñ dancke got mit drüb/ das müst er sie tzt auff
dise weyle lere/ das sie der künzel vergienß/ Den herten war solchs
auch nütz/ das sie ersüre/ was hynder de pöffel steckt/ vñ wie in
zu ertrawe war/ auff dz sie hynfürder lerne recht regum/ land vñ

straffen bestelle/ War doch kein regiment noch ordnung mehr
Es stund alles offen vñ müßig/ so war auch keine forcht noch
schwere mehr im volck/ Eyn yglicher thet schir/ was er wollte/
Niemandt wolte nichts geben/ vnd doch prassen/ sauffen/ kley-
den vñ müßig gehen/ als weren sie allzumal herren/ Der esel will
schlege haß/ vñ der posel will mit gewalt regirt seyn/ das wußte
Gott wol/ daruß gab er der oberkeit nicht eine fuchschwanz
sondern ein schwerdt in die hand.

Das ist auch nicht der geringsten stück eins/ das sie auffin-
en. Es seyen viel frummer leute vnter den baroren gewesen/ die vn-
schuldig dazu komen/ vñnd habens müssen thun/ welchen für
got vnrecht geschicht/ das man sie so hyn richtet/ Antworte ich
Man redt von solchen sachen als hette man nie kein wort gotts
gehört/ dumm muß ich auch hie antwortē/ als denen/ die noch
lange kinder oder heyden weren/ so gar nichts ist außgericht vñ
ter den leuten mit so vielen büchern vñd predigen. Erstlich sa-
ge ich/ das denen nicht vnrecht geschicht/ die von den baroren
dazu gezwungen sind/ Es ist auch kein Chastten mann vnter in
fließen/ vñd komen auch nicht vnschuldigh dazu/ wie sie für ge-
ben/ Es leß sich wol so ansehen/ als geschehe in vnrecht/ Es ist
aber nicht so/ Sage du doch mir lieber freündt/ was ist das für
eyn entschuldigung/ wenn dir yemandt deynen vater vñd mu-
ter erwürgete/ schendete dein weyb vñ kind/ verbiente dein hauß
vñd neme dir deyn gell vñd gut/ spreche darnach/ Er hette es
müssen thun/ Er were dazu gezwungen!

Wer hat yhe gehört/ das yemandt gezwungen möcht werden
guts oder böses zuthun! Wer kan eines menschen willen zwin-
gen/ Es besteht nicht/ Es laut auch nicht/ das man sagt/ Ich
muß vnrecht thun vñd werde dazu gezwungen/ Christum vñd
das wort Gotes verلعفē ist groffe sünde vñ vnrecht/ Es wer-
den auch viel dazu gezwungen. Meynstu aber das sie damit ent-
schuldiget sind! Also/ auffrur machen/ der oberkeit ongehorsam
treulos vñd meynedig werden/ rauben vñd brennē/ ist groff vn-
recht/ vñ eliche bauren sind dazu gezwungen/ was hilffte sie das
Warumß

Warumb lassen sie sich zwingen? Ja sagen sie/man bieret mir
meyn leyß vnd güt zu nemen. Ey lieber / auff das du leyß vñ güt
behaltest / woltu Gottes gebot libertretten / mich erwürgen meyn
weyß vnd kind schenden / wie kenne Got vnd ich dazu? woltestu
es auch von mir so leyden? Wenn du also gezwungen werest/
das dich die Bauren mit henden vnd füßen gebunden / vñ mit ge
walt vnter sich geführt heten / vnd du mit dem munde dich gewe
ret / vnd sie darumb gestrafft vnd also deyn hertz bekant vnd bes
zeugt hettest / das es nicht gerne thete / noch dein verwilligete / so
bestündest du mit ehren / vñ werest warlich mit dem leyße gezwun
gen / aber doch mit dem willen vngewungen / Tuu du aber stil
schweygest / straffest sie nicht / folgest gleych wol mit dem hauf
fen / vnd bekennest deynen vnwillen nicht / hilff dichs nicht vnd
ist zu lange geharret / das du nu wilt aller erst bekennen deynen vn
willen / dan Gots gebot soldestu mehr fürchten vnd achten dan
die menschen / ob du gleych saß vñ den todt draüßer wagen müß
est / Er würde dich nicht gelassen / sonder trewlich beygestand /
erretet vñ geholffen haben. Derhalben wie die verdamt werden
die got verleugnē / ob sie gleich dazu gezwungē werde / also sind
auch die Bauren nit entschuldigt / das sie sich habē dringē lassen.

Wenn die entschuldigung solt gelten / so müßt man keyn sünd
noch laster straffen / denn wo ist ein sünd / dazu nicht der teufel
vnd das fleisch vñnd die welt treybt vnd gleich zwingt? Meyn
stu nit / das zu zeyten ein böse lust mit solcher Brunst vnd wüthen
zum ehbruch treybt / das es möcht ein grosser drang vnd zwang
heysen / denn ob man eynen Bauren zum auffrur dränge? Denn
wer ist seyns hertzen mechtig? wer kan dem teuffel vñnd fleisch
widerstehen? Ists doch nicht möglich / das wir vns der gering
sten sünde weren möchtem / sintenal die schrifft sagt / das wir
des teufels gefangen sind / als vnser fürsten vñnd Gotes / das
wir thün müssen / was er wil vnd vns eyngibt / wie das zu weys
len edliche greuliche geschichte beweysen / Solt es dums vnges
trafft vnd recht seyn? Nicht also / es heist Got zu hilffē anrüs
sen / vnd widerstehen der sünden vnd dem vnrechten / Stirbstu
odder leydest draüßer / wol dir / vnd selig ist deyne seele vor Gott

vnd der welt in den höchsten ehren/Weichstu aber vñ folgst/so
müßtu doch sterben mit schanden vor Got vñ der wele/das du
dich zu unrecht hast lassen zwingen/so were es ja besser/du stür
best mit ehren vnd seligkeit/Got zu loben/den das du mit schand
den doch müßtest sterben/die nur zur straffe vnd peyn.

Ja sprichstu/herr Got/wer solchs hette gewußt/So sag ich
auch/herr Gott/was kan ich dazu! Vnwissen wirt auch nicht
entschuldigen/sol ein Christen nicht wissen was im zu wissen ist
warumb lernt mans nicht/warumb heile man nie gute prediger
Man wil mit willen vnwissend seyn.Das Euangelion ist in teüts
che land kumen/vil verfolgen es/wenig begeren es/vil wenigs
gernehen es an/vnd die es annemen/stellen sich so laß vñ faul
dazu/lassen schülen vergehen/psarren vnd predigstülen fallen/
niemand dencke das man es erhalte vnd leut auffziehe/vñ lassen
vns allenthalben sehen/als were es vns leyd/dz wir etwas lerns
ten/vnd gern wolten niches wissen/was ists dem wunder/ob
vns Got auch heym sücht/vnd widerumb ein stück sehen leßt/
zu straffen seyns Euangelions verachtung/darinnen wir alle
schuldig sind/ob wir gleich etlich des aufftritts vnschuldig sind
die wir wol ergers verdient habē/auff dz er vns vermane vñ zur
schüle iage/damit wir ein mal auch wizig vñ wissend wurden!

Wie muß man thun in kriegß leuffen/da auch der vnschuldig
mit dem schuldigen fort muß/ya am allermeysten über die vns
schuldige geht/als vns düncke/da auch wirwen vñ weysen wer
den.Es sind plagen von gott vns zugeschickt/vnd sunst etwa
wol verdient/welche warlich einer mit dem andern leyden müß
wollen wir anders bey einander wonen.Dan wie man spricht/
Ein nachbar ist dem andern ein brand schuldig.Wer in der ge
meyn wil seyn/der muß auch die last/fahr vnd schaden der ge
mein helfen tragen vnd leiden/ob ers gleych nit verwickelt hat/
sonder sein nachbar/eben wie er des frids/muzs/schuzs/güts/
freyheit vñ gemach der gemeine geneußt/ob er dieselbigen gleich
mit erwoßen noch zu wegen bracht hat/vñ mit solch lernen sin
gen vnd sich trösten/haben wir güts vñ Herrn empfangē/war
umb solten wir dz böß auch mit tragen/So vil guter tag sind ya

einer bösen stund wert/vñ souil güter jar sind anich eins bösen ta
ges ob jars wert/wir haben lang zeit frid gehabt vnd güte tag/
biß wir zu gel vñ kugel wordē/nit wuften was frid vñ güte tag
waren/dancken anch got mit ein mal dumb/dz müssen wir nu
lernen. ¶ Ja wir mügen vns solcher klag vnd murrens wol ent
halten/dz rath ich/vnd got dancken/das durch seyn gnad vnd
Barmhertzigkeit nit grösser vnglück über vns ist kumen/wie der
teufel im sin het/durch die sauren anzürichtē/gleich wie Jeremi
as thet/da die Juden vertriben/gesangen vñ ermordt waren/trös
tet er sich vnd sprach/Es ist gotes gnad vnd güte/das wir nit
ganz vñ gar sind vmbbracht/Dñ wir teitschen/die wir vil erger
deñ die Juden sind/vnd dennoch nit so vertriben vnd erwürgt/
wollen aller erst murren vñ ungedultig vnd vns rechtwerdigen/
vnd nit ein teil an vns lassen würgē/damit got noch mehz erzür
net werd/vnd laß vns zu boden gehen/thū die hand ab/vñ gebe
vns ganz vñ gar dem teufel/wir thūn wie die tollē teitschē pfe
gen/die nit von got wissen/vnd reden von solchē sachen/als sey
kein got/der solchs thū vnd haben woll/vnd dencken gar nichts
zu leiden/sond eytel iunckern zu sein/die auff küßen sitzen/vñ thūn
möchten nach allē müßwillen. ¶ Deñ das soltestu wol gesehen
haben/wo des teufels ding in den bauru wer für sich gangē/vnd
got in durch beten sumier Christen/nit het mit dē schwert also ge
weret/so wer es in ganzē teitschen land worden vñ gangē wie
es denen jzt geht/die erschochen vnd vmbbracht werden vñ noch
vil erger/da wer keyner vor dē andern sicher blißen/ein yeglicher
het den andn erwürgt/haus vñ hoff verbrant/weiß vñ kind ge
schent/deñ es war auß got nit angefangen/vnd kein ordnig da
vnd stund bereit vnter in also/dz keyner dē andern trawet noch
glaubeßsetzen einen haubman nach dem andern ab/vnd müß
gehn/nit wie redliche leut/sond wie die aller losseß bößen sagten
vnd wolten/dañ der teufel hete es im sin/er wolte teitsch land
ganz vnd gar verwüsten/weyl er dem Euangelio sonst nichte
woeren kumē. Dñ wer weysß was noch geschēhen wirt/weiß wir
so murren vñ vnd anckbar seyn wollen/Got kan die sauren wol
noch ein mal lassen toll werden/odder ein anders angehn lassen

das hernach erger werde denn ytz. Mich dünckst/es sey ein gute
starcke vermanunge vñ diewen gewest/Verschen wirs vñ be-
ren vns nicht dian/vñ fürchten got nicht/so mügen wir schas-
wen/was vns begegnet/das nit diß ein scherz gewest sey/vñd
der ernst hernach folge.

Zu leze mocht man sage/Du ledest selbs aufftür/weil du spris-
chest/man sol flur zühawen vñ stechen in die aufftürischen wer-
nur kan/ein yglicher sey beyde oberster richter vñ scharpfrichter
in dissem fall. Sie antworre ich/Alzeyn büchlin ist nicht wid der
schlechte übeltheter/sonder wider die aufftürischen/geschriben.
Du müst aber einen aufftürischen weyt/weyt sondern von eynē
mörder odder rauber/odder sonst einen übeltheter/den ein mör-
der odder ander übeltheter leß das haubt vñ oberteit stehen/vñ
greysst nur seyne glider odder güter an/Ja er fürcht sich vor der
obertey. Weil nu das haubt bleibet/sol niemand solchen mörder
angreifen/weil das haubt in straffen kan/sondern harren auff
das vñvil vñ befelh des haubts/welchem Got das schwert vñd
ampt zū straffen befolhen hat. Aber ein aufftürischer greysst das
haubt selbs an/vñ felle im in das schwert vñd ampt/das seint fre-
uel kein gleichen hat gegen dem mörder/hie ist nit zū harren/bisß
das haubt befelh thū vñd vñteyle/den es kan nit vñd ist gefange
vñ geschlagen/sonder sol zulauffen/wer da kan/vñberuffen vñ
vñbefolhen/vñd als ein getrewes lid seyn haubt helfen retten/
mit stechen/hawen/würgen/vñ zum haubt setzen leyß vñd güt.

Das müß ich mit ein grobē gleychnus einbilden/wen ich eins
hern knecht were/vñd sehe das sein seynd auff in ließe mit blos-
sem schwert/vñd ich künnt das weren/stünde aber stille/vñ liesß
niemen hern so schentlich erwürgen/sage mir/was würd vor
mir sagen beyde Got vñd welt! wurden sie mit billich sagen/ich
were ein verzweyfelter bößwicht vñd verräter/vñ müste gewisß-
lich kopff vñd teyl mit dem seynd haben! Für ich aber zū vñd
spünge zwisken seynd vñd hern eyn/vñd setzt meynen leyß für
meynen herren/vñd erstech den seynd/were das nicht ein erba-
re redliche that/die vor Gott vñd der welt gelobt vñd gepreßet
würde/odder so ich dāßer erstochē würde/wie künd ich Chriß-

licher sterben: Sintemal ich im rechten Gottes dienste stünde/ so
vil es am werck selbst ligt/ vnd were glaube dabey/ were ich ein
rechter heyliger märtirer Gottes. ¶ Wenn ich mich aber entschuldigen wolte vnd sagen/ Ich hielt
dummb stille/ biß mich meyn herr solt heysen weren/ was würd
die entschuldigüng thün/ den das sie mich zwifelzig mehr beschül
dige/ vnd mich würdig macht/ das mich yederman verflücht/
als der noch scherz trieb in solcher bößheyt. Hat nicht solchs al
les Christus im Euangelio selbst gelobet vnd für recht angezo
gen/ das knechte sollen für ire herrn streyten/ da er vor pylato
stund vnd sprach/ Wenn meyn reich von diser welt were/ so wür
den meyne knechte für mich streyten/ das ich nit den Juden über
antwoortet würde. Da sihestu/ das vor Gott vnd der welt recht
ist/ das knechte für ire herrn streyten/ was were sunst das weltlich
regiment. ¶ Nun sihe/ ein solcher man ist der auffrührische/ das er
auffs haubt vnd den herrn laufft nit blossen schwert/ Da sol nie
mandt harren/ biß der herr heysse weren/ sonder zusfaren vnd in
den bößwicht stechen/ vngeheysen/ wer am ersten kan/ vnd sol
nit sorgen/ das er einen mord begehe/ sonder er weret ein ertzmo
der/ der das gantz land morden wil/ Ja wo er nicht sticht vnd
mordet/ sonder leß den herrn stechen/ so ist er auch ein ertzmo
der. Den er muß vnd solt als dan dencken/ weyl seyn herr leydet
vñ ligt/ das er sey herr/ richter vnd scharpfrichter in dē fall/ dan
auffrühr ist kein scherz/ vnd kein übelthat außser den ist ir gleich/
Anderer vntugēt sind einzele stück/ auffrühr ist ein syndfluß aller
vntugent. ¶ Ich bin ein geystlicher man genant vnd füre des
woits ampt/ aber doch weñ ich gleich eins türckische herrn kne
cht were/ vñ sehe meynen herrn in der fahz/ ich wolt meins geists
liche ampts vergessen/ vñ frisch zusstechen vñ haben/ weil ich ein
ader regen kñd/ würd ich draüßer erstochen/ wolt ich in dē werck
von nund auff gen hymel faren/ den auffrühr ist keins gerichtes/
keiner gnad wert/ sie sey vnter heiden/ Juden/ Türcken/ Christen
ebder wo sie wölle/ sonder sie ist schon verhört/ gericht vnd ver
urtheyle vnd dē tod überantwoortet in eins yeglichen hand/ dunn
ist hie nit mehr zuchün den flux zurvürger vñ den auffrühr sein

recht züchün. Solch übel thut vnd verdienet keyn mörder / den
eyn mörder thut ein strefflich bösherey vñ leyt die straff bleiben /
ein auffrührer will ein frey vnstreffliche bösherey haben / vnd
greyst die straff selbst an. Zu dem so macht sie zu diser zeyt dem
Euangelio ein böß geschrey bey des Euangelii seynde / die solch
auffrühr dem Euangelio schulde geben / vñ thün das laster man
weyt genug auff zu lestem / wie wol sie damit nicht entschuldige
sind vñ wissens auch wol anders / Christus wird sie auch zusehen
er zeyt wol treffen. ¶ Siehe nu / ob ich billich vnd recht habe in
meynem büchlein geschrieben / man solle on alle barmhertzigkeyt
in die auffrührer stechen / damit hab ich aber nicht gelet / das
man den gefangenen vñ ergebenen nicht soll barmhertzigkeyt be-
weisen / wie man mir schuld gibe / vnd mein büchlein auch wol
anders zeygt. So will ich auch hiemit die wütigen tyrannen
nicht gesterckt / noch ir toben gelobt haben / den ich höre / das et-
lich meyne unckerlein vber die maß grausam farcn mit den ar-
men leütten / vnd sind fast keck vnd trotzig / als hetten sie gewon-
nen vnd essen seht / wolan die selbigen süchen nicht straff vñ bes-
serunge des auffrührs / sondern büßen iren grynnigen mutwill
vnd külen ir mülein / den sie villicheit lang getragen haben / mein-
en / sie haben nu ein mal raum vñ fug dazu gewonnen / Sonders-
lich aber setzen sie sich nu getrost wider das Euangelion / wölle-
stüfft vñ klöster wider auffrichten / vnd dem Pabst die kronen er-
halten / mengen vnser sachen vnter die auffrührer / Aber sie wer-
den bald auch ernden / was sie izt sehn / den der droben sitzt sihet
sie / vnd wird komen ehe sie sich umbsehen / Es sol in seyen / was
sie fürhaben / das weys ich / wie es in bißher gefeylet hat.

Ich hab auch in dem selbigen büchlin geschrieben / das izt so
wunderlich zeyt ist / das man mit morden vñ blut vergiessen den
hymel verdienē mag / solß got / wie hat der Luther da sein selbst
vergessen / vñ bißher gelet hat / man müsse on werck allein durch
den glauben gnad erlangen vñ selig werden / Aber hie gibe er nie
alleyn den wercken die selickeyt / sondern auch dem grewlichen
werck des blut vergiessens / da da ist vñ reyn entband / Lieber got
wie gnad suchst man mich / wie lauret man auff mich / vñ büßst

doch nit/ Den ich hoffe/ man soll mir ya auch lassen den brauch
der wort vñ die weyse der red/ so nit allein der gemeine man hat/
sonder auch die schrifft helle/ Spächt mit Christus Mat. 5. Sel-
lig sind die arme den jr ist das hymelreich/ Vnd selig seye jr/ weñ
je verfolgung leydet/ den ewi lon ist groß im hymel/ vñ Mat. 25
da er die werck der barmhertzigkeyt belonet zc/ vnd der gleichen
vil mehr/ vñ bleibet doch war/ das die werck nichts thun vor got
sonder alleyn der glaub/ Wie aber das zügehe/ hab ich so vilmal
vnd sonderlich im Sermon vom vnrechten Mamon geschu-
ben/ wer sich daran nit will benügen lassen/ der far ymer byn vñ
eyger sich seyn lebelang. ¶ Das ich aber das werck des blut ver-
gießens hab so theur gemacht/ wird mein büchlein am selbigen
ort zeügen reichlich/ das ich geredt hab von weltlicher oberkeyt
die Chüftlich ist/ vnd je ampt Chüftlich füret/ sonderlich wenn
man wider die auffrührischen hauffen zeucht zñ streyten/ sollten
die selbigen mit blutvergießen vnd außrichtung ires ampts nicht
wol thun/ so müß Samuel/ David/ Sampson auch nicht wol
gethan haben/ da sie die vbelthetter straffen vnd blut vergossen/
Ists nit gut noch rechte/ dermassen blutvergießen/ wolan so laß
man das schwerde anstehen vñ seyen frey biäder/ thun was vns
lustet. Den das bitt ich euch vñ yderman mit fleyß/ das sie woll-
te doch meyn büchlein recht an sehen vñ nit so vber hyn faren/ so
werde sie sehē/ das ich als eym Chüftliche prediger gebürt/ hab
allein die Chüftliche frumme oberkeyt vnterrichte/ ich sag noch ein
mal vñ zñ dritē mal/ dz ich allein der oberkeit geschwieß hab/ die
da chüftlich oder sonst redlich faren wölle/ das die selbigen je
geroiffen möchte in solche fall vnterrichte/ nemlich/ das sie flur
in den hauffen der auffrührischen schlaffen sollen/ vnangesehe/ sie
treffen schuldig oder vnschuldige/ vñ ob sie vnschuldige gleych
treffen/ das sie keyn geroffen danon sollen mache/ sondern Got
seine dienst schuldig damit bekennen/ hernach aber wenn sie ge-
wonnen haben/ das sie den grad erzoegen/ nicht allein den vns-
schuldigen/ wie sie es halten/ sonder auch den schuldigen.

Aber die wütigen/ rasenden vñ vnsinnigen tyrannen/ die anch
nach der schlacht/ nit müge blutßat werde/ vñ in frem ganzem
leben nicht vil fragen nach Christo/ hab ich mir nit fürgenomen

zu vnterrichten/ den solchen blüthundē güt es gleich vil/ sie wü-
gen schuldig od vnschuldig/ es gefall got oder dē teufel/ die ha-
ben das schwert allein ire lust vñ mütwillē zu büffen/ die laß ich
iren meister den teufel süren/ wie er sie fñrt/ als ich gehört hab/ dz
zu Mülhausen vnter etlichē grossen hansen eyner hab das arme
weiß Thomas Münzers/ das nu ein widwen vñ schwangers
laßs ist/ zu sich gefodert/ vor jr auff die knye gefallen vñ gesagt/
ließe fraw laß mich dich/ n. O ein ritterliche adeliche that/ an ey-
nem elenden verlasinē schwangern weiblin begangē/ das ist ya
ein künner helt/ der dreyer ritter wol wert. Was solt ich solchē ran-
gen vnd sewen schreiben. Die schrifft nent solch leut bestien/ das
ist/ wilde thier/ als da sind wölff/ sero/ bern vñ lewen/ so wil ich
sie auch nit zu menschen machen/ man müß sie aber dennoch ley-
den/ weiß vns got durch sie plagen wil. Ich hab es beydes gefor-
get/ Würde die baurē herm/ so würd der teufel apt werdē/ wür-
den aber solch tyrannen herm/ so würd sein mütter äptisshin wer-
den/ Derhalbē het ich beide die baurn gern gestilt/ vñ frumme ober-
kēyt vnterrichtet/ nu aber die baurē mit wolten/ haben sie iren lon
dahin/ dise aber wöllen auch nit höien/ wolan sie werden iren
lon auch haben/ on das schad were/ das sie solten von den bau-
ren ermōt werden/ das were ein fuchßisch wantz/ hellisch feror/
zittern vnd zeen klappen in der helle wirt jr lon sein ewiglich/ wo
sie nicht büß thūn.

Solchs hab ich/ meyn herr vñ freund auff ewi schrifft wöllen
antworten/ hoff/ ich hab mehr den gnüg gethan/ hat aber noch
yemand nit gnüg dran/ der sey ymer hñ weyß vnd klüg/ frum
vnd heilig in gots namen/ vñ laß mich einen narren vnd sünd-
er bleyben/ wiewol ich wolte/ man ließ mich mit friden/ man wirt
mir doch nit angewünnen/ vñ sol recht bleyben was ich lere vnd
schreib/ solt auch alle welt drüber bersten. Wil man sich dem ya-
selzam stelle/ so wil ich mich auch selzam stellen/ vñ sehen/ wer
zu letzt recht behele. Niemit got besolhen/ vñ sagt dem Conrado/
das er zusehe/ treiffs vñ lege sich in dz recht bette. Der drück-
er solt
hinfort auch meyden/ vnd euch nit mehr Camzeler schelten/ &c.

